

## Literarischer Gottesdienst 2025: „Fürs Leben zu lang“

23.03.2025, Sinzig

### **Vorbemerkung:**

*In diesem Gottesdienst lesen wir Auszüge aus dem Buch „Fürs Leben zu lang“ von Nikola Huppertz. Aus rechtlichen Gründen dürfen wir die Buchtexte hier nicht abdrucken. Doch in der Evangelischen Bücherei in Remagen können Sie das Buch gern ausleihen!*

### **Orgelvorspiel**

### **Begrüßung**

### **Eröffnung**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes.  
Gott hat uns unser Leben geschenkt.  
An manchen Tagen ist es schwer.  
An manchen Tagen ist es wunderbar.  
Gott ist an unserer Seite.

Jesus hat Menschen, denen er begegnete,  
das Leben *neu* geschenkt.  
Manches Schwere hat er geheilt.  
Manches Wunderbare hat er mit anderen zusammen gefeiert.  
Am Ende eröffnete auch sein Tod  
neues Leben.

Gottes Heilige Geistkraft schenkt *uns* heute  
immer wieder neu Leben und Lebendigkeit:  
Sie durchströmt uns mit Hoffnung,  
mit Kraft zum Engagement,  
mit Kreativität und Phantasie,  
sie hält Gottes Bilder wach,  
wie sie sein könnten: unsere Welt,  
unser Leben,  
der Frieden und die Gerechtigkeit. Amen.

**Lied:** Danke (Mel. EG 334, 4 Strophen)

### **Einige Menschen stellen sich vor**

#### Erzählerin:

In dem Buch „Fürs Leben zu lang“ kommen ein paar Menschen vor und ein Hund.

Die meisten leben zusammen in einem Mietshaus,  
andere kommen zu Besuch.

Die wichtigsten drei stellen sich jetzt vor.

#### Magali:

Ich bin Magali und 13 Jahre alt.

Ich schreibe ein Tagebuch nicht über *mein* Leben,  
sondern über das Leben der anderen, die interessante Dinge tun.  
Also anderes außer Schule, Hausaufgaben, Schlafen und Klavier spielen.

„Denn irgendjemand muss ja festhalten, was in der Welt so passiert.  
Die echten Dinge.

Die einen umhauen.

Auch wenn es nicht die eigenen sind.“

Ich habe leider viel zu lange Beine  
(„meine Zielgröße wird auf 1,89 bis 1,92 m geschätzt,  
was es in unserer Familie noch nie gegeben hat“).

„Obwohl ich mit“ derzeit 1,82 m „weit über der 97% der  
Wachstumskurve liege

und damit außerhalb von allem,

was man noch irgendwie als normal bezeichnen könnte“,  
sagt mein Vater, der Hausarzt Dr. Weil, nichts dazu.

In den Osterferien fahre ich gern mit dem Rad  
oder gehe mit Snow, dem Husky meiner Nachbarn, spazieren  
und würde gern von Joël Hummel geküsst werden,  
bevor ich ihn überrage wie einen Fahnenmast.

Denn dann wird es zu spät sein.

Meine Schwester, Malve, ist schon 18 Jahre alt  
und schreibt auch Tagebuch,

allerdings über sich,  
außerdem diskutiert sie gern mit meiner Mutter, einer Lehrerin.  
Ich denke viel über meine Mitmenschen nach,  
während ich ihr Leben beobachte.  
Aber wie geht „richtig Leben“?

### Herr Krekeler

Darf ich mich Ihnen vorstellen?  
Mein Name ist Albert R. Krekeler.  
Ich bin bereits 98 Jahre lang auf dieser Welt.  
Ich war 62 Jahre verheiratet mit meiner geliebten Annemi,  
die ich schon als Kind kannte,  
da wir in derselben Gegend wohnten.  
Nach dem Krieg hat Annemi studiert  
und ich habe eine kaufmännische Ausbildung gemacht.  
Später haben Annemi und ich zusammen eine Kunsthandlung gegründet.  
Annemi war eine für die damalige Zeit große und stattliche Frau.  
Wir waren gleich groß und ein elegantes Paar.  
Wir wohnten gemeinsam in dieser Wohnung,  
in der ich jetzt noch wohne.  
Wir haben sie mit viel Kunst und Skulpturen aus der ganzen Welt  
ausgestattet.  
Annemi wurde nur 77 Jahre alt, sie ist an Krebs gestorben.  
Aber noch immer ist sie meine Kraftfigur.  
Bislang bin ich jeden Tag laufen gegangen,  
und das schon seit mindestens 80 Jahren.  
Ich habe dann immer einen eleganten Jogginganzug angezogen.  
Doch jetzt höre ich damit auf.  
Ich musste mich mehr und mehr dazu zwingen.  
Ich habe mein Testament gemacht und meine Patientenverfügung.  
Denn ich möchte sterben.  
98 Jahre sind wirklich zu lang fürs Leben.  
Das habe ich auch Louis gesagt.  
Er ist Annemis und mein Sohn.

### Kieran

Hallo, ich heiße Kieran Krekeler und ich wohne mit meinen etwas  
chaotischen Eltern im Wendland in einer WG.  
Mein Vater Louis ist schon 71,  
und meine Mutter interessiert sich nicht besonders für mich.  
Mein Vater hatte früher schon andere Frauen  
und deshalb sind meine Geschwister viel älter als ich.  
So viel älter, dass sie meine Eltern sein könnten!  
Ich bin nämlich 13.  
Im Moment bin ich bei meinem Großvater zu Besuch.  
Der ist schon 98, aber ein total entspannter Typ.  
Opa nennt mich „einen eigenwilligen Charakter“,  
und damit hat er wahrscheinlich Recht.  
Wenn ich auch körperlich noch nicht sooo groß bin –  
um ehrlich zu sein – eher klein,  
weiß ich doch ziemlich genau, was ich will.  
Zum Beispiel mal so werden wie Leute wie Rimbaud oder Strawinsky.  
Die fingen auch klein und jung an und kamen ganz groß raus.  
Aber dass mein Opa jetzt sterben will und das gar nicht schlimm findet –  
das überfordert mich jetzt doch ein bisschen.  
Zum Glück habe ich hier im Haus Magali wiedergetroffen,  
die wohnte schon hier, als wir ungefähr drei waren.  
Mit Magali kann ich über meinen Opa reden  
und wie das wohl ist mit dem Leben und Sterben.

## Überleitung zum Psalm

Richtig leben und richtig sterben,  
um diese großen Fragen geht es ja auch in der Bibel.  
Ein Psalm fragt genauso wie Magali fragt.  
Und bietet auch eine Antwort an.  
Ob sie *unsere* ist?  
Oder die von Magali und Kieran?  
Ich lade Sie und Euch ein,  
dass wir den Psalm nun gemeinsam sprechen,  
in ganz verschiedenen Gruppen.

### aus Psalm 34 *Basisbibel und andere*

#### Lektor\*in:

Kommt, ihr jungen Leute, und hört mir zu!  
Wer möchte sich nicht am Leben freuen  
und seine Tage im Glück zubringen?

#### Frauen:

Wer von euch will sich am Leben freuen  
und gute Tage erleben?

#### Männer:

Wer ist der Mensch, der das Leben liebt,  
der Tage ersehnt, um Gutes zu sehen?

#### Konfirmand\*innen:

Wollt ihr von eurem Leben etwas haben  
und möglichst lange glücklich sein?

#### Kanzelseite:

Wer von euch will Freude am Leben haben?  
Wer hätte gern ein langes Leben,  
in dem es ihm gut geht?

#### Pianoseite:

Wer ist der Mensch, der langes Leben begehrt,  
der viele Tage sich wünscht,  
um Glück zu genießen?

#### Lektor\*in:

Dann hüte deine Zunge vor böser Nachrede  
und deine Lippen vor verlogenen Worten.  
Halte dich fern vom Bösen und tue Gutes!  
Suche den Frieden und setze dich dafür ein!  
Die Augen Gottes werden freundlich auf dich schauen.  
Amen.

**Lied:** Hört, wen Jesus glücklich preist (EG 670, 5 Strophen)

### Herr Krekeler beschließt zu sterben

#### Erzählerin:

Herr Krekeler hat also beschlossen zu sterben.  
Es reicht, findet er.  
98 Jahre sind genug.  
Sind fürs Leben zu lang.  
Seinem Sohn hat er das genauso gesagt.  
Andere bekommen es auf andere Weise mit.  
Und reagieren ganz unterschiedlich.

### Wie die anderen damit umgehen

Magali fällt als erstes auf, dass Herr Krekeler auf einmal nicht mehr joggen geht. Das muss sie beobachten.

Kierans Vater Louis hat seinen Vater ewig nicht gesehen. Die beiden haben ein schwieriges Verhältnis. Aus verschiedensten Gründen, von denen nur *einer* etwas mit illegalen Substanzen zu tun hat. Mit jeder neuen Ehefrau von Louis ist das Verhältnis noch schlechter geworden. Doch jetzt, nachdem Albert verkündet hat, sein Tod stehe unmittelbar bevor, meint Louis, dass man mal nach dem alten Knaben gucken muss.

Kieran findet, das mit dem Sterben sei Quatsch. Er kann es nicht glauben, sondern meint, dass sein Opa schon aus Prinzip auch noch die nächsten fünf Jahre durchhalten wird – vielleicht sogar zehn. Sein Opa brauche einfach Gesellschaft, glaubt er.

Magali sieht das anders. Sie ist sicher: Herr Krekeler meint es ernst. Außerdem ist er schon 98. Und muss ich sogar zu Sachen zwingen, die ihm 80 Jahre lang Spaß gemacht haben. Wie das Laufen zum Beispiel.

Magalis Familie findet das alles unmöglich: dass Herr Krekeler behauptet, bald zu sterben. Dass Magali zum ihm runtergeht und noch mit ihm Klavier spielt.

### **Der Brief an den Philosophen**

Irgendwann fragt Kieran Magali:  
„Hättest du gedacht, dass Sterben so geht?“  
Magali rutscht die Antwort über die Lippen,  
ehe sie darüber nachdenken konnte:  
„Ehrlich gesagt weiß ich nicht mal,  
wie Leben geht.“

Dass es so ist, finden beide sehr merkwürdig. Und sie beschließen, jemanden zu fragen, der sich mit diesen Fragen auskennt. Einen Philosophen. Sie schreiben einen Brief.

### **Philosophenpost**

Einen Tag später, am Ostermontag, stirbt Herr Krekeler.  
Und nochmal einen Tag später, am Osterdienstag, entdeckt Magali in ihrem Postfach die Antwort des Philosophen.  
Er hat keine Antwort auf die Fragen von Magalie und Kieran, die immer und für alle gilt. Für jede und jeden wird richtig leben etwas anderes sein. Man muss in sich hineinhören. Alles muss stimmen, im Einklang sein. Und: Das richtige Leben muss jeden Tag neu entdeckt werden.

### **Aktion: Wie geht richtig leben, und wie geht richtig sterben?**

Wie geht richtig leben und wie geht richtig sterben?  
Magali und Kieran haben das überlegt.  
Der Philosoph hat darüber nachgedacht.  
Der Psalm auch.  
Ein paar Hinweise gibt es also schon.

Und nun seid Ihr und sind Sie dran.  
Wir bitten Sie und Euch,  
eigene Gedanken dazu aufzuschreiben:  
Wie geht richtig leben  
und wie geht richtig sterben?  
Auf den Bänken finden Sie Zettel und Stifte.  
Ihre und Eure Gedanken bleiben bei Euch und Ihnen.

*Während der Aktion: Musik*

**Lied:** Ich sing dir mein Lied

### **Das Osterei**

Nochmal ein paar Tage zurück.  
Es ist der Dienstag vor Ostern.  
Magali wollte sich eigentlich einen gemütlichen Vormittag machen, da passierte zweierlei:  
Erstens – nein: *knallte* nicht, das hätte ja alles kaputt gemacht, aber *platzierte* Magalis Mutter ziemlich entschieden vor Magali auf den Frühstückstisch einen Karton mit Eiern.  
Sie *sagte* es nicht ganz so, aber für Magali hörte es sich so an, als sagte ihre Mutter zu ihr:  
„Zack, Ostereier anmalen.  
Das gehört zu Ostern.  
Keine Diskussion.  
Du wirst dich ein Leben lang an solche Dinge erinnern.“  
Magali hatte keine Lust, aber verkriechen war zwecklos.  
Das zweite, das passierte: Dieser Junge tauchte auf, Kieran, den sie erst zwei Tage vorher kennengelernt hatte. Er fand Ostereier-Anmalen super.  
Und gleich drauf saß er bei Magali am Esstisch und zeichnete mit schwarzem Lackstift einen Totenkopf auf ein Ei.

Darunter schrieb er: „HASTA LA MUERTE!“

Ich mag keine Totenköpfe,  
aber dieses Osterei hat es mir angetan.  
Es wird nicht am Osterstrauß von Magalis Mutter hängen.  
Sondern Kieran nahm es mit zu seinem Opa.  
Und ein paar Tage später,  
als Herr Krekeler in seinem Ohrensessel saß und nichts mehr sagte  
und sich Magali von ihm verabschiedete  
und Herr Krekeler die eine Hand zu Gruß erhob,  
da hielt er in der anderen Hand lächelnd dieses Osterei. (S.141f)

HASTA LA MUERTE!

Es lebe der Tod, heißt das.  
Nein, der Tod lebe natürlich *nicht*.  
Von Bildern vom Tod haben wir in letzter Zeit genug gehabt:  
im Terror, in Gaza, in der Ukraine, im Sudan  
und an so vielen anderen Orten.  
*So* ein Tod soll *nicht* leben,  
er soll *aufhören*.  
Aber mit dieser Schrift auf diesem Osterei  
ist es etwas *anderes*.  
Denn *einen* Tod gab es,  
der veränderte *alles*.  
*Einen* Tod gab es,  
ja, der war *auch* schrecklich,  
er nahm den Freunden den Freund,  
den Hoffenden die Hoffnung.  
Aber nur drei Tage lang.  
Denn *dann*  
wurde aus diesem *einen* Tod  
das *Leben*.  
Die Hoffnung, der Glaube,  
dass kein Tod einfach Tod ist.  
Und bleibt.  
Sondern dass das Leben siegt.  
Dass aus etwas,

das hart aussieht und scheinbar unveränderlich, wie ein Stein,  
neues Leben hervorbricht.  
Wie ein Küken aus einem Ei.  
Wie Jesus aus dem Grab.  
Wie *wir* deshalb, das dürfen wir hoffen, aus *unseren* Gräbern.  
HASTA LA MUERTE!  
Es lebe der Tod!  
Es lebe dieser Tod, dieser eine,  
weil er nämlich in das Leben mündet,  
in das Leben bei Gott,  
in die Versöhnung, in die Hoffnung,  
in einen neuen Blick auf das,  
wie richtig leben und richtig sterben geht,  
und in den Widerstand gegen den Tod  
und gegen alles, was Leben zerstört,  
schon hier.  
Es lebe dieser Tod.  
Es lebe das Leben,  
das wunderbare, bunte,  
verletzliche, traurige, schöne Leben.  
Es lebe alles, was dem Leben dient, dem *richtigen* Leben,  
alles, was uns gut und in Frieden und Gerechtigkeit miteinander leben  
lässt,  
alles, was Mut macht,  
alles, was aufleben lässt,  
alles, was diese Erde lebenswert erhält.  
Es lebe die Phantasie, die Liebe,  
das Füreinander.  
Es lebe das Leben.  
Jeden Tag neu.  
Und einmal für immer.  
Amen.

**Lied:** Singt vom Leben, wie es ist

*Gitarre*

## Schöne Wörter

So wie es aussieht, wird der Abschied von Herrn Krekeler sehr schlicht werden. Mehr als schlicht. Als Magali das mitbekommt, ist sie schockiert: Das kann doch nicht sein! Da muss das was passieren! Irgendetwas, das diesem Abschied Würde gibt!

Kieran wehrt ab: Wer soll das machen? Er oder sein Vater jedenfalls nicht. „Vergiss es“, sagt er zu Magali.

Magali vergisst es aber nicht. Sie zerbricht sich den Kopf darüber. Und auf den letzten Drücker, *einen* Tag vor dem Abschied, hat sie eine Idee:

Wie wäre es, wenn jeder, der kommt, ein einziges schönes Wort mitbringen würde? Ein nettes Wort, irgendetwas, was man mit Herrn Krekeler verbindet? Als der Abschied da ist, füllt sich der ganze Raum mit schönen Wörtern.

Ein ganzer Raum voller schöner Wörter ...

So etwas wollen wir jetzt auch probieren.

Viele von uns mussten auch schon von Menschen Abschied nehmen: manchmal von Nachbarinnen und Nachbarn, manchmal von Freundinnen und Freunden, manchmal auch von Menschen, die Teil unserer Familie waren.

Wir bitten Sie und Euch nun, sich ein schönes Wort auszudenken, eins, das zu einem dieser Menschen gehört, die schon gestorben sind.

Und dann schreiben Sie dieses Wort bitte auf einen der Zettel in Ihrer Bank.

Anschließend sammeln wir die schönen Wörter ein.

Und hören in sie hinein.

## Musik

## Abkündigungen

## Fürbitten

Guter Gott,  
das waren *große* Fragen heute:  
Wie geht richtig leben?  
Und wie geht richtig sterben?  
Wenn wir auf die Welt schauen, Gott,  
dann müssen wir sagen:  
Es sind auch *drängende* Fragen.

Wie geht richtig leben?  
Wir bitten Dich für alle Kinder und Jugendlichen:  
Lass sie von Menschen umgeben sein,  
die sie in ihrem Leben und ihrer Lebendigkeit fördern,  
die ihre Fragen ernstnehmen,  
die ihnen zeigen:  
Du bist wunderbar,  
so wie du bist.

Wie geht richtig leben?  
Wir bitten Dich für alle Menschen,  
die für sich den eigenen, richtigen Weg durchs Leben suchen.  
Lass sie ihre Begabungen und ihre Grenzen entdecken.  
Schenke ihnen eine Spur,  
der sie folgen können.  
Und lass uns alle unser Leben lang wach bleiben bei der Frage danach,  
was der richtige Weg ist.

Wie geht richtig leben?  
Leben, richtig leben, geht nicht nur für sich allein.  
Wir leben zusammen auf dieser Erde,  
in unserem Land, in unserer Stadt,  
in unserer Schulklasse, in unserer Familie.  
Mach unseren Blick und unser Herz weit, Gott,  
damit wir in die Suche danach,  
wie richtig leben geht,  
immer auch die anderen einbeziehen.  
Miteinander und mit der Schöpfung geht richtig leben am besten.

Wie geht richtig leben?

Für einiges im Leben, Gott, braucht es Rahmenbedingungen.

Damit nicht nur die *einen* gut leben,  
sondern die *vielen*.

Wir bitten Dich um Deinen guten Geist, Deine Weisheit und Deinen Rat  
für alle,  
die in der Politik und an anderen wichtigen Stellen Entscheidungen  
treffen.

Gib, dass Deine Lieblingsmenschen – die Armen, die Witwen und  
Waisen, die Fremden – nicht vergessen werden.

Wie geht richtig sterben?

Wir bitten Dich, Gott, für alle Kranken und für alle Menschen am Ende  
des Lebens.

Gib ihnen eine Hoffnung.

Berge sie in Dir.

Und sei auch bei allen, die die Kranken und Sterbenden begleiten.

Wie geht richtig sterben?

Es gibt Tode, die sind falsch:

Die Tode im Krieg.

Die Tode durch Hunger.

Die Tode aus Verzweiflung.

Die Tode durch vermeidbare Unglücke.

Wir bitten Dich, Gott:

Lass endlich Frieden werden!

Bestärke alle Kräfte, die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.

Schenk den Verzweifelten jemanden,

der sie aufrichtet und ihnen wieder ins Leben hilft.

Tröste die Trauernden.

Wie geht richtig leben und wie geht richtig sterben?

Gott, so viele Fragen dazu, so viele Gedanken.

Was noch in uns ist,

legen wir in das Gebet,

das Jesus schon mit seinen Jüngern gebetet hat:

Vater unser im Himmel ...

## Vaterunser

Lied: Du, Gott, segne uns

**Aaronitischer Segen** *Kirchentag 2023*

Gott segne und behüte

dich und mich und unsere Welt

mit leuchtendem Angesicht über uns,

mit gnädigem Blick auf uns.

Und mit dem Geschenk des Friedens für allezeit.

Amen.

## Orgelnachspiel